

Ein bewährter Freund der Schweiz : zum Hinschied von Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein

Autor(en): **Stettler, Werner**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin / Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein bewährter Freund der Schweiz

Zum Hinschied von Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein

Durch den so bedauerlichen Hinschied des Liechtensteiner Landesfürsten hat auch die Schweiz einen bewährten Freund verloren. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein pflegte besonders freundschaftlichen Kontakt mit unserm Land. Neben vielen privaten Besuchen, in der Regel zusammen mit seiner charmanten, allseits überaus beliebten Gemahlin Gina, hat der Fürst der Schweiz auch zwei offizielle Staatsbesuche abgestattet; am 22./23. Oktober 1970 und am 24./25. Oktober 1984.

Aber schon als Prinzregent hatte Franz Josef anlässlich seiner Übernahme der Funktion des Landesfürsten den damaligen schweizerischen Bundespräsidenten Baumann mit einem Höflichkeitsbesuch beehrt. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein, hat in der Zeit seiner Regentschaft die Regierungsgeschäfte mit Souveränität, mit Weitblick, Toleranz und einer lebenswürdigen und verbindlichen Art ausgeübt, und er trug, wie es Bundespräsident Delamuraz im Beileidstelegramm des Bundesrates mit vollem Recht betonte, «so viel zur Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen bei». Die Schweiz werde ihm, wie Delamuraz unterstrich, stets ein ehrendes Andenken bewahren.

In vielen persönlichen Gesprächen, die der Verfasser dieser Zeilen in den vergangenen Jahrzehnten mit dem Liechtensteiner Landesfürsten führen konnte, trat immer wieder das grosse Verständnis für die Schweiz zutage, und es zeigte sich auch recht eindrücklich, dass er stets über die laufenden



Auf Einladung des Schweizer-Vereins besuchte am 15. 10. 1971 das Fürstenpaar erstmals offiziell das Stadttheater St. Gallen zur Erstaufführung Carmen. rechts: Ständerat Dr. P. Bürgi, Prädiert des Stadttheaters, zwischen Fürst und Fürstin, Frau Dr. Bürgi. Rechts hinter Fürst W. Stettler

politischen und wirtschaftlichen Probleme unseres Landes ausgezeichnet im Bilde war.

Der vor 40 Jahren gegründete Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein pflegte in all den Jahren vorzügliche und vertrauensvolle Beziehungen zum Fürstenhaus und fand mit seinen Anliegen beim Landesherrn immer ein offenes Ohr. Un-

Beileidschreiben des Schweizer Vereins

Zum Heimgang unseres sehr verehrten Landesfürsten Franz Joseph II. sprechen wir Ihnen unsere aufrichtige Anteilnahme aus.

Schon in den ersten Jahren seiner Regierungszeit zeigte sich die starke Persönlichkeit des nun Verstorbenen durch sein wohl überlegtes Handeln und seine weitreichenden Entscheidungen zum Wohle der ganzen Liechtensteiner Bevölkerung. Immer wieder mahnte er – gerade in der heutigen Zeit unseres sehr grossen Wohlstandes – vor Überbordung. Die Wahrung elementarer Werte, wie Freiheit, Genügsamkeit, Toleranz und gegenseitiger Achtung waren ihm stets ein Anliegen.

Seine versöhnliche Art half sehr oft mit, harte Fronten zu brechen und Spannungen innerhalb verschiedener Nationen beizulegen. So lag ihm auch ein gegenseitig gutes Verständnis zwischen seinem Volk und uns Schweizer/innen und unser Wohl hier im Gastland in den über 50 Jahren seiner Regierungszeit sehr am Herzen.

Zusammen mit Ihrer Familie und dem Liechtensteiner Volk trauern wir um einen wahren Fürsten und einen grossen Menschen.



Empfang im Schloss Vaduz anlässlich der 1. August-Feier im Jahr 1974

vergessen bleibt, mit welcher Zuneigung und Anteilnahme Fürst Franz Josef II. immer wieder an den vom Schweizer-Verein organisierten Bundesfeiern persönlich teilgenommen hat und wie hoch er die dabei geknüpften persönlichen Beziehungen zu den Schweizern schätzte. Aber auch bei vielen andern Anlässen – wie den verschiedenen Jubiläumsfeiern – war Fürst Franz Josef II. immer wieder ein gern gesehener und hochwillkommener Gast beim Schweizer-Verein. Ehrlich freute er sich über die Aufmerksamkeiten, die ihm vom Schweizer-Verein bei besonderen festlichen Anlässen zuteil geworden sind. «Die verständnisvolle Freundschaft der Schweizer ehrt mich ganz besonders» äusserte sich der Fürst einmal.

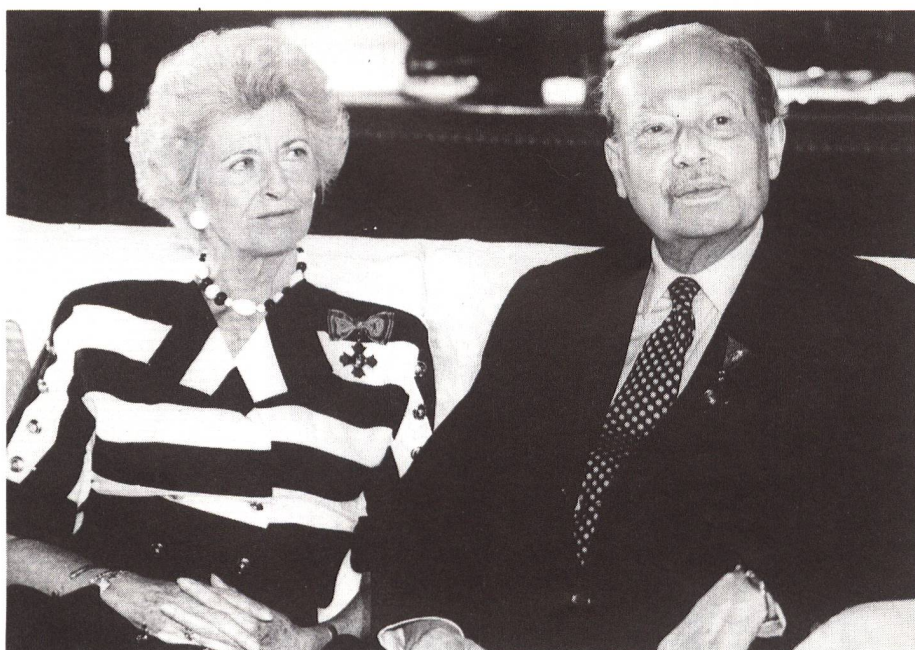
Die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein ganz besonders und die Schweizer ganz allgemein werden das Andenken an den von ihnen allen überaus geschätzten Landesvater Fürst Franz Josef II. immer hochhalten. Sie zweifeln nicht daran, dass sie auch bei seinem Nachfolger, dem Fürsten Hans-Adam II., der die Schweiz bestens kennt, ebenso grosses Verständnis für ihre Anliegen finden werden und die freundschaftlichen Beziehungen zum Fürstenhaus in Vaduz wie seit Jahrzehnten ungetrübt weiter bestehen bleiben.

Werner Stettler
Ehrenpräsident des Schweizer-Vereins
im Fürstentum Liechtenstein



Das Fürstenpaar mit dem Ehrenpräsidenten des Schweizer Vereins im Fürstentum Liechtenstein, Werner Stettler, anlässlich der 30. Jubiläumsfeier des Schweizer Vereins im Jahre 1978. Rechts der Protokollchef der FL-Regierung Walter Kranz.

In Erinnerung an I. D. Fürstin Gina von Liechtenstein



Beileidschreiben des Schweizer Vereins

Durchlaucht,
Sehr geehrte Trauerfamilie,

Die Nachricht vom Tod Ihrer lieben Frau und Mutter und der auch von uns sehr verehrten Fürstin hat uns tief getroffen. Wir fühlen mit Ihnen die Leere und Traurigkeit, die Sie nun umgeben und sprechen Ihnen unsere herzliche Anteilnahme aus.

Fürstin Gina hat mit ihrer Spontaneität, Herzlichkeit und ihrer steten Sorge um die Schwachen und Vernachlässigten unserer Gesellschaft zweifellos die Geschichte unseres Gastlandes auf feinfühlig-ge Art beeinflusst. Es gab für sie keinen Unterschied der Rasse oder Herkunft; der Mensch war im Vordergrund – und gerade hier bleibt sie uns ein nachahmenswertes Vorbild.

Wir denken in diesen schweren Tagen an Sie, verehrte Durchlaucht, und an Ihre Familie, und wir wünschen Ihnen Kraft und Glaube, dieses grosse Leid zu ertragen.

In herzlicher Anteilnahme
im Namen aller hier wohnhaften
Schweizer/innen
Schweizer Verein im
Fürstentum Liechtenstein